

Knappes Rennen.  
Am Ende liegen  
Kalkhoff und KTM  
gleichauf vorn.



# Top-Räder für

## Unser Rat

**Testsieger:** Das Siegereppchen teilen sich Kalkhoff Endeavour 5 Advance+ (4500 Euro) und KTM Macina Gran 610 (3900 Euro). Die Trekking-E-Bikes fahren sich famos, sind robust – und sicher.

**Preistipp:** Cube Kathmandu Hybrid One 625 ist fast so gut wie die beiden Testsieger, aber mit 3150 Euro deutlich günstiger.

**Umweltipp:** Schonen Sie den Akku, so hält er länger. Starke Hitze und Kälte meiden, nicht komplett leer fahren. Geladen lagern.

**E-Bikes** Teure Trekking-Räder mit neuer Motortechnik machen das Test-Rennen. Gute Pedelecs für viel Fahrspaß kosten ab 3150 Euro. Günstige Modelle fahren hinterher.

**S**chwungvoll erklimmt unser Tester den steilen Anstieg mit dem KTM-Rad. Die Fahrer auf den Rädern mit schwächerem Antrieb fallen dagegen zurück. Auf dem Maxtron kommt unser Prüfer bergab ins Schwitzen. Die Bremskraft des Rads lässt auf der langen steilen Piste nach, er muss die Bremshebel immer stärker anziehen, um die Kontrolle zu behalten.

Im Praxistest zeigt sich, welche Trekking-E-Bikes das Feld anführen und welche den Anschluss verlieren. Trekking-Räder

kombinieren im besten Fall Abenteuer mit Komfort. Die vielseitigen Modelle sind für Touren auf Asphalt, Feldwegen und Schotterpisten ausgelegt. Unterstützt von einem Motor, lassen sich mit ihnen auch Berggipfel ohne anschließenden Muskelkater erkunden. Wie gut das klappt, haben wir in der hügeligen Steiermark getestet. Dazu kamen umfangreiche Sicherheits-, Schadstoff- und Haltbarkeitsprüfungen im Labor.

Den Doppelsieg holen am Ende das KTM Macina Gran 610 für 3900 Euro und das Kalkhoff Endeavour 5 Advance+ für 4500



# Touren

Euro, andere Bikes sind ihnen aber dicht auf den Fersen. Die sechs besten sind sämtlich mit einer neuen Bosch-Automatik ausgestattet.

## Hohe Qualität, hohe Preise

Was Menschen landläufig E-Bikes nennen, sind fachsprachlich meist Pedelecs: Räder, die ein Elektromotor bis Tempo 25 unterstützt. Elf Trekking-Pedelecs mit Ketten-schaltung und Scheibenbremsen haben wir geprüft, alle mit Diamant-Rahmen, der als besonders steif und fahrstabil gilt.

Acht der Räder besitzen einen Mittelmotor, der im mittel- und hochpreisigen Segment Standard ist. Bei ihnen verteilt sich das Gewicht gleichmäßig, die Kraft beim Treten überträgt sich unmittelbar und effizient. Zum Vergleich haben wir drei E-Bikes mit Hinterradmotor ausgewählt. Sie sind

einfacher ausgestattet und haben einen kleineren Akku als die Konkurrenz. Das schlägt sich im Kaufpreis nieder. Die Räder mit Heckmotor kosten zwischen 1100 und 1600 Euro, jene mit Mittelmotor liegen bei 2150 bis 4500 Euro.

Der Test offenbart ein deutliches Gefälle zwischen den hochpreisigen Modellen und den Discount-Bikes. Letztere fahren sich nur mittelmäßig. Sechs Kandidaten schneiden gut ab, mit Unterschieden in Details. Ihre Stärken und Schwächen fassen wir in unseren Testkommentaren zusammen (siehe nächste Seite).

## Bosch-Antrieb schlägt Konkurrenz

Hunderte Kilometer radelte das Test-Team, absolvierte Ausweichmanöver bei hohem Tempo, Bremstests auf nasser Straße und Nachtfahrten. Vor allem die sechs Mo- →

Ausstattung von E-Bikes

## Komponenten im Kurz-Check

Entscheidend beim Pedelec ist der Antrieb. Wir klären die wichtigsten Begriffe.

**Motor.** Die Top-Pedelecs im Test sind mit dem neuen Bosch Performance CX-Antrieb ausgestattet (85 Newtonmeter Drehmoment). Ideal für Berge. Das Drehmoment gibt an, wie stark der Motor die Drehbewegung der Kurbel unterstützt. Vorsicht, an eine starke Beschleunigung muss man sich erst gewöhnen.

**Unterstützungsstufen.** Die getesteten Räder haben vier oder fünf Stufen. Die niedrigste ist der Eco-Modus. Er ermöglicht große Reichweiten. Die höchste Stufe gibt Power am Berg, lässt aber die Reichweite sinken. Die Bikes mit Bosch-Motor haben zwei Automatik-Modi. Sie passen die Unterstützung an die Fahrweise an.

**Akku.** Die Akkus im Test haben einen Energieinhalt von 360 bis über 700 Wattstunden. Je höher, desto mehr Reichweite ist möglich. Ein großer Akku macht die Räder aber teurer und schwerer. Für Kurz- und Mittelstrecken reichen 500 Wattstunden aus, für Bergfahrten dürfen es mehr sein.



**Display.** Der ausgewählte Auto-Modus fährt sich sehr natürlich.

→ delle mit Bosch-Motor überzeugten. Ihre Automatikmodi „Auto“ und „Tour+“ unterstützen je nach Gelände und Fahrweise mal stärker, mal schwächer. Das macht Schalten zwischen den Unterstützungsstufen überflüssig und sorgt für ein rundes Fahrgefühl. Über eine App lassen sich die Stufen und Display-Anzeigen individuell einstellen.

Die drei Modelle mit simplerem Heckmotor fuhren sich weniger gleichmäßig. Sie unterstützen auf jeder Stufe nur bis zu einem bestimmten Tempo. Zudem ist die Antriebsweise nicht ungefährlich: Eine kleine Bewegung der Tretkurbel reicht, damit der Motor anspringt und das Rad einen kleinen Satz macht. Hört man auf zu treten, schiebt der Motor noch etwas nach. Die drei Räder sind daher bei der funktionalen Sicherheit ausreichend.

### Reichweite kurz, Ladezeit lang

Die Akkus der Räder mit Mittelmotor verfügen über eine Kapazität von 625 bis 711 Wattstunden. Während der Praxistests im steirischen Hügelland hielten sie bei mittlerer bis hoher Motorunterstützung gut 70 Kilometer durch.

Die Akkus der Heckmotor-Modelle fassen 360 bis 461 Wattstunden – was im Test nur für rund 30 Kilometer reichte. Zudem fordern sie Radelnden Geduld ab: Ihre Ladegeräte arbeiten nur mit 2 Ampere. Der Akku des Zündapp war erst nach knapp 9 Stunden voll. Alle guten Räder im Test sind mit 4-Ampere-Ladegeräten ausgestattet. Sie füllen die größeren Akkus in 4 Stunden und 40 Minuten.

Immerhin ist das Handling des Akkus keine Frage des Geldes. Die Batterien mehrerer Spitzenmodelle lassen sich nur von unten entnehmen – unpraktisch. An der Radunterseite sind sie Schmutz und Nässe ausgesetzt. Beim Herausnehmen können sie leicht herunterfallen und kaputt gehen. Angenehmer und sicherer ist es, wenn der Akku – wie bei den beiden Testsiegern – von oben entnehmbar ist.

Nach der letzten Test-Etappe steht fest: Die guten Spitzenreiter eignen sich für sportliche längere Touren, auch in den Bergen. Die drei günstigen mit Heckantrieb sind auf Kurz- und Mittelstrecken im Flachland besser aufgehoben. ■ →

**Cruisen statt trekken.** Unter [test.de/](https://test.de/) e-bikes finden Sie gute City-E-Bikes.



#### 1 Kalkhoff

4 500 Euro

**GUT (1,8)**

**Kraftvoll.** Das Rad fährt sich durchweg gut, auch mit Gepäck. Angenehme Sitzposition, recht harte Federung. Der kraftvolle Motor unterstützt gut und fährt sehr gut an. Licht mit breitem, hellem Kegel. Der Akku ist einfach nach oben entnehmbar. Erlaubt 170 Kilo Gesamtgewicht – Rekord in diesem Test.

**Fazit:** Sehr stabil, hochwertig verarbeitet, aber teuer.



#### 2 KTM

3 900 Euro

**GUT (1,8)**

**Komfortabel.** Fährt sehr stabil, auch am Berg, in Kurven, mit Gepäck. Angenehme Sitzposition, breite Reifen und gute Federung. Gebogener, wenig sportlicher Lenker. Der Motor unterstützt kräftig und optimal abgestimmt. Akku lässt sich unkompliziert am Griff nach oben entnehmen. Sattel sehr einfach einstellbar.

**Fazit:** Sehr gut zu fahren, komfortabel und leicht handelbar.



## „Uns hat überrascht, wie harmonisch sich die neue Automatik-Unterstützung des Bosch-Antriebs fährt.“

Nico Langenbeck,  
test-Projektleiter



#### 7 Fischer

2 150 Euro

**BEFRIEDIGEND (2,6)**

**Etwas träge.** Der Bafang-Motor unterstützt weniger kräftig als die Bosch-Motoren. Am Berg fehlt etwas Power. Der große 711-Wattstunden-Akku lässt sich komfortabel entnehmen, braucht aber über 6 Stunden, um aufzuladen. Die Lichtanlage ist mittelmäßig. Das Rad wiegt rund 31 Kilogramm – Rekord im Test.

**Fazit:** Viel Gewicht mit wenig Wumms. Für den Preis okay.



#### 8 Hepha

2 400 Euro

**BEFRIEDIGEND (2,7)**

**Kein Lastenträger.** Gutes Fahrverhalten, das sich mit schwerem Gepäck aber stark verschlechtert. Sportlicher Sattel, sportliche Sitzposition. Breite Reifen, gute Federung. Der Antrieb unterstützt kräftig, bergauf aber etwas schubweise. Akku lädt lange, ist mühsam zu entnehmen (nach unten) und kann leicht herunterfallen. Sehr gutes Licht.

**Fazit:** Preiswertes, sportliches Rad. Mit wenig Gepäck stabil.



4 Pegasus  
4 000 Euro

GUT (2,1)

**Fährt top.** Fahrverhalten und Sitzposition sind sehr gut. Der Antrieb ist gut abgestimmt, die niedrigste Stufe eher schwach. Die Tester fanden den Sattel auf längerer Strecke unbequem. Der Akku wird nach unten entnommen, die Abdeckung liegt im Schmutzbereich. Mittelmäßiges Frontlicht.

**Fazit:** Eins der Besten, trotz kleiner Schwächen.



5 Kettler  
3 700 Euro

GUT (2,2)

**Robust.** Fährt sich gut und sehr stabil, vor allem ohne Gepäck. Der starke Motor unterstützt gut und fährt sehr gut an. Die aufrechte Sitzposition ist gewöhnungsbedürftig, der Lenker schmal, die Federung hart. Der Sattel ist auf langen Touren unbequem. Akku lässt sich seitlich entnehmen. Mittelmäßiges Licht.

**Fazit:** Sehr gut verarbeitet, weniger sportlich.



6 Hercules  
3 800 Euro

GUT (2,3)

**Wendig.** Rad mit gutem Fahrverhalten. Der kraftvolle Motor ist gut aufs Rad abgestimmt. Aufrechte Sitzposition. Schwammiges Gefühl beim Fahren mit viel Gepäck. Die Kotflügelstreben lösten sich früh im Praxistest. Der Akku lässt sich nur mühsam nach unten entnehmen. Mittelmäßige Lichtenanlage.

**Fazit:** Unter den guten Bikes das am wenigsten gepäcktaugliche.



3 Cube  
3 150 Euro

GUT (2,0)

**Bergfest.** Sehr angenehm zu fahren, auch am Berg. Sehr gute Sitzposition. Breiter Lenker. Der kraftvolle Motor unterstützt gut und fährt sehr gut an. Top verarbeitet. Nervig: Akku wird nach unten entnommen, die Taste zum Entriegeln liegt im Spritzwasserbereich – Schmutzfinger sind vorprogrammiert.

**Fazit:** Preis-Leistungs-Sieger.



10 Llobe  
1 600 Euro

BEFRIEDIGEND (3,3)

**Unzuverlässig.** Heckmotor springt allein durch die Kurbelbewegung an und läuft lange nach. Er setzte im Praxistest mehrmals aus. Schafft auf hügeliger Strecke nur etwa 30 Kilometer. Keine Restreichweitenanzeige. Akku leicht entnehmbar. Drehgriffschalter mit 21 Gängen. Zulässiges Gesamtgewicht nur 120 Kilo.

**Fazit:** Kann nirgends mit der Spitzengruppe mithalten.



11 Zündapp  
1 200 Euro

BEFRIEDIGEND (3,3)

**Unzeitgemäß.** Der Heckmotor springt allein durch die Kurbelbewegung an und läuft lange nach. Der recht kleine Akku lädt über 8 Stunden. Auf bergiger Tour reichte er für etwa 30 Kilometer. Keine Anzeige der Restreichweite. 24 Gänge – für E-Bikes unüblich viele. Nichts für Schwere: Rad, Gepäck und Fahrer dürfen zusammen nur 120 Kilo wiegen.

**Fazit:** Technisch nicht mehr ganz zeitgemäß.



9 Maxtron  
1 100 Euro

BEFRIEDIGEND (3,2)

**Bremsschwach.** Der Heckmotor springt allein durch die Kurbelbewegung an und läuft lange nach. Schwächelt bergauf. Bremskraft lässt stark nach, wenn man bergab länger bremst. Keine Anzeige der Restreichweite. Akku schafft im hügeligen Gelände nur etwa 30 Kilometer.

**Fazit:** Kein Rad für lange Touren und steile Berge.

## Trekking-E-Bikes: Die sechs Besten haben den gleichen Antrieb

Trekking-Pedelecs mit Mittelmotor					
Produkt	1 Kalkhoff Endeavour 5 Advance +	2 KTM Macina Gran 610	3 Cube Kathmandu Hybrid One 625	4 Pegasus Premio Evo 10 Lite	5 Kettler Quadriga CX10 LG 625
Mittlerer Preis ca. (Euro)	4500	3900	3150	4000	3700
Preis für Ersatzakku ca. (Euro)	840	1180 <sup>15)</sup>	900	900	900
<b>test - QUALITÄTSURTEIL</b>	<b>100%</b> GUT (1,8)	GUT (1,8)	GUT (2,0)	GUT (2,1)	GUT (2,2)
<b>Fahren</b>	<b>40%</b> gut (1,7)	gut (1,6)	gut (1,6)	gut (1,6)	gut (1,9)
Fahrverhalten/Komfort	++	++/+	++/+	++/+	++
Wendigkeit/Schalten	++	++	++	++	++
Fahrstabilität mit/ohne Gepäck	+++	+++	+++	+++	+++
Geräusche	+	+	+	+	+
Fahren ohne Motorunterstützung	+	+	+	+	+
<b>Antrieb</b>	<b>20%</b> gut (1,9)	gut (1,8)	gut (1,9)	gut (2,0)	gut (1,9)
Ansprechverhalten und Motorunterstützung	++	++	++	++	++
Ladedauer des Akkus ca. (h:min) <sup>1)</sup>	○ (4:40)	○ (4:40)	○ (4:40)	○ (4:40)	○ (4:40)
Schiebehilfe	++	++	++	++	++
<b>Handhabung</b>	<b>20%</b> gut (2,5)	gut (2,3)	befriedigend (3,3)	befriedigend (3,2)	befriedigend (3,0)
Gebrauchsanleitung	+	+	○	○	○
Einstellen und Anpassen	○	+	○	+	+
Bedienelemente und Anzeige	++	++	++	++	++
Akku	+	++	⊖ <sup>6)</sup>	⊖ <sup>6)</sup>	○
Tragen/Reparieren	— <sup>*)5)/○</sup>	— <sup>*)5)/○</sup>	⊖ <sup>*)1)/○</sup>	— <sup>*)5)/○</sup>	— <sup>*)5)/○</sup>
<b>Sicherheit und Haltbarkeit</b>	<b>20%</b> sehr gut (1,2)	gut (1,8)	gut (1,7)	gut (2,1)	gut (2,0)
Elektrische und funktionale Sicherheit	++	++	++	++	++
Bruchfestigkeit und Haltbarkeit von Sattel und Sattelstütze	++	++	++	++	++
Bremsen/Licht	+++	++/+	++/+	++/○	++/○
Weitere Sicherheitsaspekte	++	+	++	++	++
<b>Schadstoffe</b>	<b>0%</b> gut (1,6)	sehr gut (1,0)	gut (1,8)	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,0)
<b>Ausstattung/Technische Merkmale</b>					
Rahmen: Form/Größen <sup>2)</sup>	Diamant/M (48), L (53), XL (58), XXL (63)	Diamant/46, 51, 56, 60	Diamant/S (50), M (54), L (58), XL (62)	Diamant/S, M, L, XL	Diamant/48, 53, 58
Gewicht ca. (kg): Fahrrad <sup>3)</sup> /Akku	28,1/3,7	28,1/3,7	26,9/3,7	29,4 <sup>7)</sup> /3,7	28,9/3,7
Zul. Gesamtgewicht (kg <sup>2)</sup> /zul. Traglast Gepäckträger (kg <sup>2)</sup> )	170/27	147/25	140/25	135/27	145/27
Kettenschaltung: Betätigung/Anzahl Gänge	Schalthebel/10 <sup>15)</sup>	Schalthebel/9 <sup>15)</sup>	Schalthebel/10	Schalthebel/10	Schalthebel/10
Antrieb: Motor/max. Drehmoment (Nm) <sup>2)</sup>	Bosch Performance Line CX/85	Bosch Performance Line CX/85	Bosch Performance Line CX/85	Bosch Performance Line CX/85	Bosch Performance Line CX/85
Akku: Energieinhalt (Wh) <sup>2)</sup> /Reichweite im Praxistest ca. (km) <sup>4)</sup>	625/70	625/70	625/70	625/70	625/70
Ladegerät: Ladestrom (A) <sup>2)</sup> /Gewicht ca. (kg)	4/0,7	4/0,7	4/0,7	4/0,7	4/0,7
Gefederte Sattelstütze/Rahmenschloss/App vorhanden	□/■/■	■/□/■	■/□/■	□/■ <sup>8)</sup> /■	□/□/■
Beleuchtungsstärke Frontscheinwerfer (Lux) <sup>2)</sup>	110	50	50	50	50
<b>Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse:</b> ++ = Sehr gut (0,5–1,5). + = Gut (1,6–2,5). ○ = Befriedigend (2,6–3,5). ⊖ = Ausreichend (3,6–4,5). — = Mangelhaft (4,6–5,5). Bei gleichem Qualitätsurteil Reihenfolge nach Alphabet. *) Führt zur Abwertung (siehe „So haben wir getestet“ auf S. 68).					
■ = Ja. □ = Nein. K. A. = Keine Angabe. 1) Bewertet im Verhältnis zum Energieinhalt (Wh) des Akkus. 2) Laut Anbieter. 3) Einschließlich Akku.					
4) Die Testfahrten fanden im hügeligen Gelände statt, bei dauerhafter, mittlerer bis hoher Motorunterstützung, einem Tempo von durchschnittlich 20 km/h, leichtem Wind sowie rund 120 Kilogramm Gesamtgewicht von Rad und Fahrer. Erfahrungsgemäß kann die Reichweite bei milderer Bedingungen und einer geringeren Motorunterstützung mehr als 50 Prozent höher liegen. 5) Sehr hohes Gewicht. 6) Der Akku lässt sich nur mit Mühe entnehmen und wieder einsetzen.					

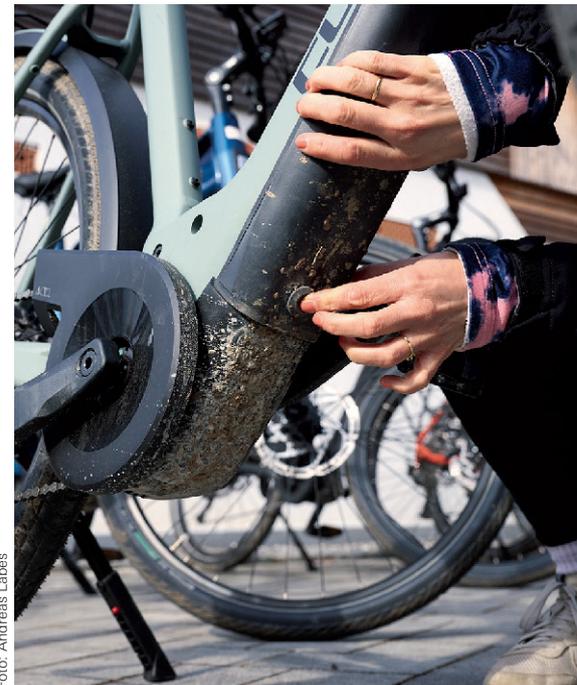
Trekking-Pedelecs mit Heckmotor					
6 Hercules Futura Sport I-10	7 Fischer Viator 4.2i	8 Hepha Trekking 7	9 Maxtron MT-11	10 Llobe Utah 2.1	11 Zündapp Z810
3800	2150	2400	1100	1600	1200
900 <sup>15)</sup>	700	600	400	500 <sup>15)</sup>	400
<b>GUT (2,3)</b>	<b>BEFRIEDIGEND (2,6)</b>	<b>BEFRIEDIGEND (2,7)</b>	<b>BEFRIEDIGEND (3,2)</b>	<b>BEFRIEDIGEND (3,3)</b>	<b>BEFRIEDIGEND (3,3)</b>
gut (2,0)	gut (2,5)	befriedigend (2,7)	befriedigend (2,6)	befriedigend (2,6)	befriedigend (2,7)
+/+	o/o	+/+	o/o	o/o	o/o
+/+	o/+	+/+	+/+	+/o	o/+
o/+	o/+	⊖ <sup>1)</sup> /+	⊖ <sup>1)</sup> /+	+/+	+/+
+	+	+	+	+	+
+	o	+	+	o	o
gut (1,9)	befriedigend (2,8)	befriedigend (3,0)	ausreichend (3,9)	ausreichend (3,8)	ausreichend (3,9)
++	o	o	⊖	⊖	⊖
o (4:40)	o (6:10)	⊖ (7:10)	- (4:50)	- (6:20)	- (8:50)
++	++	++	++	++	+
befriedigend (3,2)	befriedigend (2,8)	befriedigend (3,4)	befriedigend (3,3)	befriedigend (3,3)	befriedigend (3,4)
o	o	⊖	⊖	⊖	o
+	+	+	o	+	o
++	o	++	⊖ <sup>11)</sup>	⊖ <sup>11)</sup>	⊖ <sup>11)</sup>
⊖ <sup>6)</sup>	++	⊖ <sup>6)</sup>	o	++	++
- <sup>*)5)/o</sup>	- <sup>*)5)/o</sup>	- <sup>*)5)/o</sup>	o/o	⊖ <sup>*)/o</sup>	⊖ <sup>*)/o</sup>
gut (2,2)	gut (2,3)	sehr gut (1,5)	befriedigend (3,5)	ausreichend (4,0)	ausreichend (4,0)
++	++	++	⊖ <sup>*)12)</sup>	⊖ <sup>12)</sup>	⊖ <sup>*)12)</sup>
++	++	++	++	+	++
++/o	+/o	++/++	⊖ <sup>13)/o</sup>	⊖ <sup>*)14)/o</sup>	⊖ <sup>*)14)/+</sup>
o	+	+	o	+	o
befriedigend (2,7)	sehr gut (1,0)	befriedigend (3,1)	sehr gut (1,0)	gut (1,6)	sehr gut (1,0)
Diamant/49, 53, 57, 61	Diamant/55	Diamant/M, L	Diamant/50	Diamant/52	Diamant/52
28,4/3,7	30,8 <sup>9)</sup> /4,2	27,1/3,9	22,5/2,3	24,2/2,7	24,4/2,6
135/27	150/25	130/25	130/18	120/20	120/27
Schalthebel/10	Schalthebel/9 <sup>15)</sup>	Schalthebel/10	Schalthebel/8	Drehgriff/21	Schalthebel/24
Bosch Performance Line CX/85	Bafang M400/80	Hepha DU-P100/80	ShengYi/30	AKM/K. A.	Ananda M145/50
625/70	711/70	708/70	360/30	461/30	418/30
4/0,7	3/0,6	6/0,8	2/0,4	2/0,6	2/0,4
■/□/■	■/□ <sup>10)/■</sup>	□/□/■	□/□/□	□/□/□	□/□/□
50	90	30	15	100	30

7) Gewicht einschließlich der zum Rahmenschloss gehörenden Kette.  
 8) Inklusive einer einklinkbaren Kette.  
 9) Gewicht ohne Panzerkabelschloss.  
 10) Ein Panzerkabelschloss ist im Lieferumfang enthalten.  
 11) Keine Anzeige der Restreichweite.  
 12) Die Kurbelbewegung allein genügt, um den Antrieb in Gang zu setzen.

13) Die Bremswirkung ließ bei langen Bergabfahrten im Praxistest durch Dauerbelastung der Bremsen stark nach (Fading).  
 14) Die erforderliche Bremsleistung für das Vorderrad reicht nicht für ein Gesamtgewicht von 150 Kilogramm. Sie reichte aber für das vom Anbieter zugelassene Gesamtgewicht von 120 Kilogramm. Daher lautet die Note für den Prüfpunkt Bremsen noch Ausreichend.  
 15) Korrigiert am 13.6.2024.



**Schlau.** Beim KTM-Bike wird der Akku nach oben entnommen. Dank Griff lässt er sich leicht ein- und ausbauen.



**Blöd.** Bei Cube liegt die Taste zur Akku-Entnahme an der verschmutzten Unterseite. Ein- und Ausbau sind mühsam.

Foto: Andreas Labes

E-Bikes aus zweiter Hand

## So finden Sie ein zuverlässiges gebrauchtes Pedelec

Für den Preis eines hochwertigen E-Bikes konnte man früher die ganze Familie mit Rädern ausstatten. Wem das zu viel Kohle ist, kann sich auf dem wachsenden Gebrauchtmarkt umsehen. Unsere Tipps helfen, ein gutes Secondhand-Pedelec zu finden.

**Akku auslesen lassen.** Die Batterie ist eine der teuersten E-Bike-Komponenten und gleichzeitig Verschleißteil. Ihre Kapazität nimmt mit der Zeit ab. Sinnvoll ist es daher, den Akku in einem Fachgeschäft, das die entsprechende Marke führt, auslesen und die Restkapazität ermitteln zu lassen. Bei einer Stichprobe des ADAC kostete die Messung für Bosch-Akkus zwischen 20 und 30 Euro.

**Wartungsintervalle abfragen.** Hat der Verkäufer das Rad regelmäßig gewartet? Lassen Sie sich Belege dafür zeigen (Wartungsheft, Rechnungen). Gut gepflegte E-Bikes sind vermutlich langlebiger als vernachlässigte.

**Rahmen und Komponenten prüfen.** Untersuchen Sie den Rahmen auf Risse, Dellen und Anzeichen von Korrosion. Prüfen Sie, ob Bremsen, Schaltung und Lichter einwandfrei

funktionieren. Achten Sie auch auf Verschleißteile wie Reifen, Kette und Bremsbeläge. Sind sie in gutem Zustand, ist das ein Hinweis darauf, dass der Vorbesitzer das Rad pfleglich behandelt hat.

**Probe fahren.** Machen Sie eine ausgiebige Testfahrt, um das Fahrverhalten und die Leistung des E-Bikes zu prüfen. Achten Sie dabei auf Geräusche und Vibrationen. Mittelmotoren sollten gleichmäßig und leise surren. Heckmotoren sind kaum zu hören. Checken Sie auch die Unterstützungsstufen des Motors, um sicherzustellen, dass diese funktionieren.

**Preise vergleichen.** Recherchieren Sie, wie viel vergleichbare E-Bikes auf dem Gebrauchtmarkt kosten. Achten Sie auf Zustand und Alter des Rads. Technik ist schnell überholt. Bei älteren Modellen fehlen oft Ersatzteile.

**Auch im Fachhandel nachfragen.** Größter Vorteil eines Gebrauchtrads vom Händler: Es wurde von Profis inspiert und gewartet. Darüber hinaus gibt es eine Gewährleistung. Nachteil: Der Preis ist oft höher als der von privat gekauften Bikes.



**Akku-Check.** Mit einem Diagnosegerät prüfen Werkstätten oder Händler, wie leistungsfähig der Akku ist.

## So haben wir getestet

**Im Test:** Elf Trekking-Pedelecs mit Diamantrahmen und hydraulischen Scheibenbremsen. Davon haben acht Räder einen Mittelmotor und drei exemplarisch ausgewählte einen Hinterradantrieb. Wir kauften die Fahrräder im November und Dezember 2023 ein. Die Preise erfragten wir von den Anbietern im März 2024.

**Untersuchungen:** Wir prüften die Fahrräder analog zum E-Bike-Test in test 6/23. Die ausführlichen Prüfmethode stehen online unter [test.de/e-bikes/methodik](https://test.de/e-bikes/methodik). Im Prüfpunkt **weitere Sicherheitsaspekte** bewerteten wir dieses Mal zusätzlich, wie gut die Räder verarbeitet sind.

### Abwertungen

Abwertungen bewirken, dass sich Produktmängel verstärkt auf das test-Qualitätsurteil auswirken. Sie sind in der Tabelle mit einem Sternchen (\*) gekennzeichnet. Folgende Abwertungen haben wir eingesetzt: War die Fahrstabilität mit Gepäck ausreichend, konnte das Urteil Fahren bestenfalls Befriedigend lauten. Hieß die Note fürs Tragen Ausreichend oder schlechter, werteten wir die Handhabung um eine halbe Note ab. Lauteten die Noten für das Bremsen oder die elektrische und funktionale Sicherheit Ausreichend, konnte das Urteil Sicherheit und Haltbarkeit maximal eine halbe Note besser sein.



**Wasserfest.** Offroad-Stelle auf einer der Teststrecken.